

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

**Heft:** 22

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Preußen war im Besitz einer Schnellfeuerwaffe, es ließ durch Offiziere in dem nordamerikanischen SeceSSIONskrieg die dieser Bewaffnung entsprechende Taktik studiren und führte sie in seinem Heere ein. Ueber die Bedeutung, welche es seiner Waffe beimaß, verlautete wenig, obgleich dieselbe schon seit vielen Jahren in der Armee eingeführt war. Dieses täuschte seine Gegner, denen man allzu großen Scharfblick nicht vorwerfen konnte. Die Wirkung in dem böhmischen Feldzug war furchtbar. Das preußische Schnellfeuer verursachte den Oesterreichern nicht nur große Verluste, sondern verbreitete einen Schrecken in ihren Reihen, der jede Aussicht auf erfolgreichen Widerstand ausschloß.

Der Vortheil, welchen die Ueberraschung gewährt, kann die Aussicht auf den Erfolg beinahe zur vollen Sicherheit steigern. Es ist dabei gleichgültig, ob sie durch Anwendung neuer Kriegsmittel, durch den strategischen Ueberfall, taktisch durch Hinterhalte, Ueberfälle, Flanken- und Rücken-Angriffe ins Werk gesetzt werde.

Nicht weniger nothwendig, als den Gegner durch Ueberraschungen in Verlegenheit zu setzen, ist es möglichst zu vermeiden, selbst überrascht zu werden. Dieses wird erzielt durch eine vorsichtige und kluge Politik, die sich nicht täuschen läßt, durch stille, aber energische Rüstungen und Vorbereitungen, sobald eine Gefahr droht, Besammlung des Heeres, bevor der Feind seine Operationen beginnen kann, durch einen wohlorganisirten Rundschaffts- und Vorpostendienst, durch stete Sicherung der Flanken im Gefecht, durch Anlehnung an Hindernisse, durch Aufstellung von Truppen u. s. w. Endlich wird man schon im Frieden darauf bedacht sein, den Soldaten auf die Erscheinungen, welche ihn im Felde erwarten, vorzubereiten.

**Feldzug von 1870—1871. Die zweite Loire-Armee von General Chaney.** Einzige autorisirte deutsche Ausgabe, übersetzt von D. v. Basse, Lieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 78, Hannover 1873. Helwing'sche Hofbuchhandlung (Th. Mierzinsky).

Ueberflüssig wäre es, so geraume Zeit nach dem Erscheinen des gewiß jedem Schweizer Offizier mindestens dem Namen nach bekannten Originals noch etwas über die allseitig anerkannte Vortrefflichkeit des französischen kriegshistorischen Dokuments sagen zu wollen. Unbestritten nimmt es mit dem Frossard'schen Werke einen der ersten Plätze unter den vielen der Oeffentlichkeit übergebenen Berichten französischer Offiziere über den jüngsten Feldzug ein. Mit dem Herrn Uebersetzer, der seine Aufgabe gut gelöst hat und in höchst anerkennender Weise das Chaney'sche Werk „die Geschichte einer brav gegen das Unglück ankämpfenden Armee“ nennt, wollen auch wir das Studium dieser Kriegsperiode allen Offizieren und Unteroffizieren um so mehr empfehlen, als es gewisse Analogien mit heimischen Verhältnissen bietet und einen Ueberblick über die Leistungen dieses durch das Massenaufgebot geschaffenen Heeres giebt, dessen Operationen durch seinen

ehemaligen Oberbefehlshaber bis auf das kleinste Detail und ohne alle Färbung darin wiedergegeben sind.

Wir müssen die Angaben des französischen Feldherrn als gleichberechtigt beim Studium der Kriegsgeschichte zur Erforschung der Wahrheit den offiziellen und offiziellen Werken des deutschen Generalstabes gegenüberstellen und können uns daher der Aeußerung des Uebersetzers, daß die Aufzeichnungen des Generals Chaney nicht aus so authentischen Quellen geschöpft seien, wie es von den Werken des deutschen Generalstabes bekannt ist, in keiner Weise anschließen, müssen sie vielmehr entschieden zurückweisen.

Der dem Werke beigegebene Atlas enthält 5 Blatt Karten in Farbendruck, die Ausführung der letzteren ist recht gut. Ob die Uebersetzung für die Schweiz nun gerade ein Bedürfnis ist, möchten wir bei der allgemein verbreiteten Kenntniß der französischen Sprache bezweifeln, immerhin verdient diese Uebersetzung alle Empfehlung. S.

**Etudes sur la tactique. Matières d'examen du programme B. pour les lieutenants d'infanterie, par le capitaine Fisch. Avec 10 planches.**

Das Programm B im taktischen Examen der belgischen Infanterie-Offiziere umfaßt die reine Taktik (Ergänzung des Exerzier-Reglements), angewandte Taktik (Gefechtslehre mit der Beurtheilung und Refognoszirung des Terrains), einige Gegenstände aus dem kleinen Kriege (Sicherheitsdienst, Führung, Angriff und Vertheidigung von Convois) und die Grundzüge der Taktik der Kavallerie und zwar Alles in einem Umfange, wie solcher, wie wir glauben, auch für unsere Infanterie-Offiziere vorgeschrieben ist. Der ganze taktische Vortrag zeichnet sich durch große Klarheit aus, und wir können ihn, da das belgische Reglement nicht weiter, als durch Anziehung der betreffenden Paragraphen, für welche unsere Offiziere mit großem Nutzen die Paragraphen des eigenen Reglements substituiren werden, berücksichtigt wird, mit gutem Gewissen dem strebsamen Offizier und Unteroffizier zum Selbststudium empfehlen. Der Leser wird sich gleichzeitig durch die zahlreichen Beispiele nicht unbedeutende kriegshistorische Kenntnisse erwerben. S.

### Eidgenossenschaft.

**Das schweizerische Militär-Departement an die Militärbehörden der Kantone.**

(Vom 26. Mai 1874.)

Laut Beschluß des Bundesrathes vom 19. Januar obhin hat die Schule für Büchsenmacher-Recruten vom 6. Juli bis 8. August in Solingen stattzufinden.

Wir laden Sie nun ein, die dießjährigen Büchsenmacher-Recruten der Infanterie und Scharfschützen mit kantonaler Marschroute versehen nach Solingen zu beordern, wo sie sich den 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr, dem Kommandanten der Schule,